

Correspondent

Erscheint
Mittwochs u. Sonnabends.
Sämmtliche Postanstalten
nehmen
Bestellungen an.

für
Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Herausgegeben vom Leipziger Fortbildungsverein durch Richard Härtel.

Preis
vierteljährlich 12 1/2 Sgr.
= 48 Kr. rg. = 65 Nfr. öfr.
Inzerate
pro Spaltzeile 1 Sgr.

№. 48.

Sonnabend, den 18. Juni 1870.

8. Jahrgang.

Verbands-Nachrichten.

Ostpreussischer Buchdruckerverein. Im Verfolg der Bekanntmachung in Nr. 42 d. Bl., betreffend die am Sonntag, den 24. Juli, in Königsberg abzuhaltende Hauptversammlung des Vereins, macht der Vorstand denselben den Mitgliedern noch die Mittheilung, daß die Versammlung im oberen Saale der Jubiläumshalle, Vormittags 11 Uhr, stattfindet. — Den gegenwärtigen Mitgliedsverhältnissen des Vereins entsprechend, zerfällt derselbe außer Königsberg in noch folgende sieben Wahlbezirke: 1) Pillau-Fischhausen, 2) Braunsberg-Dierobe, 3) Elst, 4) Memel, 5) Insterburg, 6) Lyck, 7) Wehlau-Heilsberg-Rössel-Stallupönen, wovon jeder Bezirk die Hauptversammlung mit je einem Delegirten zu beschicken hat. — Die verehrl. Mitglieder werden ersucht, die nöthigen Schritte zur Wahl unter einander zu treffen und über die zu wählenden Delegirten baldmöglichst schriftlich zu werden. — Motivirte Anträge sind erwünscht und möglichst bis zum 4. Juli dem derzeitigen Vorsitzenden zu übermitteln. — Schließlich wird bemerkt, daß den Mitgliedern noch die näheren Andeutungen und Vorschläge brieflich zugehen werden, wie auch seiner Zeit nach Kamhaftmachung der Delegirten denselben gleicherweise die Tagesordnung.

Ausgeschlossen der Setzer Hermann Maßl aus Düsseldorf vom Ortsverein Köln wegen Nichtzahlens der Beiträge und sehr uncollegialischer Handlungsweise.

Rundschau.

Deutschland.

Anlässlich der auch von uns gebrachten Notiz über die Errichtung einer Arbeiter-Invalidentafel in Wachen, als des ersten derartigen Instituts in Preußen, wird aus Werden berichtet: Die hier in Werden seit dem Jahre 1822 bestehende Allgemeine Kranken- und Sterbelade, deren Mitglieder zur größeren Hälfte Fabrikarbeiter sind, hat seit ihrer Gründung ihren arbeitsunfähig gewordenen Mitgliedern, wenn dieselben ein Jahr lang der Lade angehört hatten, eine Invalidenpension von jährlich 39 Thlr. 28 Sgr. (wöchentlich 28 Sgr.) gezahlt. Diese Unterstützungskasse, wol eines der ältesten derartigen Institute, wurde seit ihrer Entstehung durch jährliche freiwillige Beiträge der Fabrikanten subventionirt. Bei Einführung des Ortsstatuts, im Jahre 1862, übernahmen dieselben auch die Zahlung von 50 Proc. Zuschuß zu den Beiträgen ihrer Arbeiter, wiewol deren Rasse, eben wegen der Unterstützung der Invaliden, nicht unter das betreffende Gesetz fiel. Der monatliche Beitrag ist 7 1/2 Sgr.; die erkrankten Mitglieder haben Arzt und Medicamente frei, und erhalten außerdem 5 Sgr. täglich. Bei Sterbefällen wird den Hinterbliebenen 12 Thlr. gezahlt. Die vorerwähnten Invalidenpensionen müssen statutengemäß erhöht werden, sobald die Zinsen des Kapitals zu ihrer Deckung hinreichen.

In der Telegraphenbauanstalt von Siemens & Halske in Berlin hat eine Herabsetzung des Lohns um circa 20 Procent stattgefunden, welche, wie erklärlich, unter dem zahlreichem Arbeiterpersonal eine allgemeine Unzufriedenheit erregt hat. Bei dem ausnahmslosen Steigen der Preise für alle Lebensbedürfnisse würde eine derartige Lohnherabsetzung für viele der Arbeiter drückenden Mangel und Entbehrungen zur Folge haben; sie beabsichtigen dem Vorgesetzten der Anstalt, Dr. Siemens, dem der Umfang dieser Maßregel möglicherweise kaum bekannt ist, die Zurücknahme derselben bewegendende Vorstellungen zu machen, von denen sie sich die Erzielung einer gütlichen Einigung im Sinne der Billigkeit und Gerechtigkeit versprechen.

Der fünfte deutsche Journalistentag wird am 3. und 4. Juli in Frankfurt a. M. stattfinden. Als

Tagesordnung wird vorläufig angegeben: 1) Die Frage des Autorenrechtes; 2) Altersversorgung für Journalisten; 3) Cautions-, Inzeraten- und Stempelsteuer; 4) Preßgesetzgebung und Preßmaßregelungen; 5) Aenderungen in den Satzungen des Journalistentages.

Unter der Firma „Bullant“ haben 19 Arbeiter eine eigene Nähmaschinenfabrik in Dresden errichtet und deren Betrieb bereits begonnen.

Aus Stuttgart berichtet uns ein Colleague, daß die, anderen Blättern entnommene Notiz in Nr. 45 d. Bl. über den Concurß der Cotta'schen Buchhandlung ganz unbegründet sei.

Oesterreich.

Die erste Wiener Vereinsbuchdruckerei schließt das erste Geschäftsjahr mit einem Reingewinn von 2250 fl. 50 kr. ab. Die Genossenschaft zählt 89 Mitglieder und beschäftigt 21 Setzer, 5 Drucker, 1 Corrector und 1 Maschinenmeister. An Löhnen wurden ausgezahlt 24,252 fl. 37 kr., an Geschäftskosten 4685 fl. 88 kr.

Die Actiengesellschaft für Papier- und Druck-Industrie „Leyskam“, welche seit 1. November 1869 besteht und die Papierfabriken von Leyskam's Erben und J. A. Kienreich, ferner die Buchdruckereien und Lithographien nebst Verlag mehrerer Zeitungen von Leyskam's Erben, J. A. Kienreich und J. Pock angekauft hat und schwunghaft betreibt, fusionirte sich jüngst mit der großen Papierfabrikgesellschaft „Josephthal“ bei Laibach und mit der Papierfabrik des Hrn. Jacob Szyz in Gratwein bei Graz. Der einheitliche Betrieb dieser Etablissements beginnt am 1. Juli d. J. — Dieses Unternehmen wird hinsichtlich der Papierfabrikation das größte in Oesterreich sein, denn es arbeitet mit 7 Papiermaschinen, 1 Pappdeckelmaschine, 90 Holländern, 4 Holzschleifmaschinen und verfügt noch über unangesehnte Wasserkräfte von mindestens 500 Pferden, so daß die Anlage neuer Fabriken sogleich in Angriff genommen wird. Die Erzeugnisse eines vorzüglichen Fabrikats in jeder Specialität soll durch zweckmäßige Theilung der Arbeit erreicht werden, dies der Zweck, den die Gesellschaft durch Vereinigung dieser und neuer Fabriken im Auge hat. Desgleichen sollen die sämtlichen oben genannten Druckereien und Lithographien in einem eignen zu erbauenden Etablissement vereinigt, auf Dampf eingerichtet und mit den besten Einrichtungen der Kunst versehen werden, so daß damit eine Musteranstalt im Buch- und Steindrucke geschaffen wird.

Frankreich.

Die „France“ berichtet: Der Strike der Eisen gießer in Paris dauert fort, und diese werden von ihren Kameraden in den Provinzen und im Auslande unterstützt. Viele Modelle sind von Paris nach Amiens und Toulon geschickt worden, um dort gegossen zu werden, aber man behauptet, daß sie alle zurückgewiesen worden seien, weil die Arbeiter in den Provinzen sich weigern, die Beschäftigung ihrer Pariser Kameraden zu übernehmen. Der Ausschuß des Strikes schickte alltäglich Pariser Arbeiter in die Gießereien der Provinz. Die dortigen Arbeiter haben einen der ihrigen von Hamburg nach Paris geschickt, welcher die Streikenden zum Beharren auf ihren Forderungen ermutigen soll. Man kündigt das Erscheinen eines neuen Blattes unter dem Titel: „Der Socialist“ an, herausgegeben von der „Association internationale“, welches gleichzeitig mit der „Voix de la Révolution“, von Felix Pyat, und „Ca ira“, von den Redacturen der „Marxillaise“, ausgegeben werden soll.

Italien.

Vor einigen Tagen versammelte sich eine namhafte Anzahl von Bischöfen und Geistlichen in Rom und veranstaltete ein Auto da fé in bester Form, indem sie eine Menge Bücher verbrannten, meistens solche, die gegen die päpstliche Unfehlbarkeit gerichtet waren.

Jetzt verbrennt man die Bücher und hofft mit der Zeit die Verfasser verbrennen zu können.

Asien.

In Calcutta erscheint in bengalischer Sprache ein Organ für Frauenemanzipation, genannt Bangoo Mohila, oder: „Das bengalische Weib“. Als Redacteur fungirt eine bengalische Dame.

Offener Brief

an die löbl. künigl. Commission des Deutschen Buchdrucker-Verbandes, sowie an die verehrl. Vorstände der denselben angehörenden Vereine.

P. P.

Wie jeder vernünftige Mensch, werden auch Sie mit uns tief die Leipziger Vorgänge bedauern. Ohne uns indessen ein Urtheil erlauben zu wollen in Sachen, die, da sie leider auf das Gebiet der Persönlichkeiten hinübergeführt worden sind, für uns ein sehr zweifelhaftes Interesse haben, glauben wir als Verbandsmitglieder eben deshalb es auszusprechen zu dürfen, daß es eine merkwürdige Kühnheit seitens der Beteiligenden ist, den Abonnenten des „Corr.“ zuzumuthen, eine Wulst von Artikeln zu lesen, die sämmtlich nur die eine Angelegenheit behandeln, ohne dieselbe jedoch aufzuklären, im Gegentheil sie durch ihr pro und contra nur noch mehr verwirren. Es ist deshalb auch zu beklagen, daß einzelne Fernstehende sich parteinehmend darüber geäußert haben. Wir hätten es erklärlich gefunden, wenn man der Sache, als in Buchdruckerkreisen vorgenommen, kurz Erwähnung gethan, sie dann einem zu erwählenden unparteiischen Schiedsgericht übergeben und später dessen Entscheidung veröffentlicht hätte, was im Interesse des Verbandes, sowie des Präsidiums desselben, auch jetzt noch wünschenswerth ist. Dies wäre männlich und jedenfalls collegialisch gewesen. Statt dessen aber behelligt man uns mit einer Polemik, aus der wir höchstens ersehen können, mit welchen interessanten Schimpfnummern man sich im Leipziger Fortbildungsverein belegt und bemüht sich, die Verdienste hervorzuheben, die sich Dieser und Jener schon um die Allgemeinheit erworben hat, ohne daran zu denken, daß das wahre Verdienst in der Bescheidenheit besteht. Man stülzt sich von einer Seite bei dieser Polemik auf das Eigentumsrecht des Fortbildungsvereins, welches dieser an den „Corr.“ besitzt, und will daraus weiter ein Recht für denselben herleiten, zu bestimmen, was für Artikel durch das Blatt veröffentlicht werden sollen. Dieses letztere Recht müssen wir dem genannten Vereine jedoch mit gültiger Erlaubniß freitig machen, denn seitdem auf dem Buchdruckerstage der allerdings unglückselige Beschluß gefaßt wurde, den „Corr.“ zum Organ des Verbandes zu erheben und denselben aus Verbandsmitteln zu subventioniren, haben die Verbandsmitglieder in dieser Beziehung auch ein Wortchen mitzureden. Wir protestiren daher entschieden dagegen, daß der „Corr.“ zur Veröffentlichung von Partezänereien, denn einen andern Namen verdient die Sache nicht, benutzt und dadurch der Verband mit Schimpf und Schande bedeckt wird. Ein einzelner Verein hat nicht das Recht, auf die übrigen Vereine dominirend einzuwirken und den Namen eines Blattes zu schänden, das bestimmt ist, die Arbeiterinteressen zu vertreten. An die löbl. künigl. Commission stellen wir daher den Antrag: „Dießelbe wolle geeignete Schritte thun, dahin zu wirken, daß beregte Uebelstände ferner unterbleiben und falls man an betreffender Stelle von seinem vermeintlichen Vorrecht, den „Corr.“ zum Zummelplatz persönlicher und öffentlicher Streitigkeiten zu benutzen, nicht abstehe, zu erklären: daß das Blatt nicht mehr wichtig sei, Organ des Verbandes zu heißen, demselben daher die Subvention zu entziehen.“ Die verehrl. Vereinsvorstände aber ersuchen wir höchlichst, darüber

Augsburg, wo „sieben Lehrlinge und vier Gehilfen arbeiten“, daß ihm „die Tafelgasse vollständig unbekannt“ seien. Er schenkt also der Versicherung eines Verbandsvorsitzenden keinen Glauben. Wir wollen weniger ungläubig sein, wir wollen glauben, daß es dem Buchdruckerverein völlig ernst damit ist, „Arbeitsstellungen unumgänglich“ zu machen, d. h. die Entlohnung der Arbeiter vorzunehmen. Ob dieses aber im Interesse der Principale liegen würde, die nicht um jeden Preis arbeiten und ihren Arbeitern einen ordentlichen Verdienst gönnen, wagen wir zu bezweifeln. Wir glauben, daß den Principalen der Schmutzconcurrentz der Mangel an Arbeitskraft ungeliebter käme, als der Unwille ihrer Kollegen über ihre jämmerliche Berechnung der Arbeiten.

H. Stettin, 8. Juni. Die Hauptversammlung des Pommerischen Gauverbandes sollte am ersten Pfingstfeiertage, Mittags 1 Uhr, zu Stargard stattfinden. Wir hatten jedoch die Rechnung ohne den Wirth gemacht, denn nicht länger als volle 2 Stunden mußten die Straßener und Stettiner Kollegen und Mitglieder des Vereins auf die Ankunft des Berliner Zuges, welcher nach Stargard weiter fährt, warten und erst um 12 Uhr, statt um 10 Uhr, setzte sich der Zug in Bewegung, um uns nach Stargard zu führen, wo wir denn glücklich um 1 Uhr (die Zeit, wo unsere Versammlung ihren Anfang nehmen sollte) eintrafen. Als Delegirte waren anwesend vom 1. Bezirk: Henze, Kaufner, Dreßcher, Eichert II.; vom 2. Bezirk: Koch, Lehmann; vom 3. Bezirk: Doffow und die Stargarder Kollegen; vom 4. Bezirk: Rochowski; außerdem waren von den Stettiner Kollegen mehrere erschienen. Zum Bureau der Hauptversammlung wurde der derzeitige Vorstand des Gauverbandes gewählt. Nach einigen Begrüßungsworten des Vorsitzenden und einem Bericht über die Thätigkeit des Vereins während des verflossenen Jahres, dem sich der Rechenschaftsbericht angeschlossen, wurden die Rechnungsrevisoren (Dreßcher, Eichert II.) gewählt. Dem Rechenschaftsbericht entzogen wir folgende Zahlen: Vom 1. April 1869 bis 30. März 1870 betrug die Einnahme an ordentlichen Beiträgen 152 Thlr. 20 Sgr., an Extra Steuern 6 Wochen vom 21. März bis 2. April 1870 35 Thlr. 5 Sgr., zusammen 187 Thlr. 25 Sgr., hierzu der Bestand aus dem 1. Quarta 1869 mit 39 Thlr. 18 Sgr., macht in Summa 227 Thlr. 13 Sgr. Die gesammte Ausgabe betrug 162 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf., es blieb somit am 30. März 1870 ein Kassenbestand von 64 Thlr. 24 Sgr. 3 Pf. Die hauptsächlichsten Ausgaben waren folgende: Ordentliche Beiträge und Nachzahlungen nach Leipzig 43 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf., eine vom Präsidium im August 1869 ausgeschriebene Extra Steuer 6 Thlr. 25 Sgr., Reiseentschädigung zur Hauptversammlung im vor. Jahre 8 Thlr. 4 Sgr., an Unterfützung sind gezahlt worden 17 Thlr. 15 Sgr., an Reisegeld 24 Thlr. und ein Darlehen von 1 Thlr. Unterfützungen nach auswärts sind geleistet worden: nach Darmstadt 10 Thlr., nach Wien 20 Thlr., nach Pest 10 Thlr., an Herrn Hagemeyer in Paderborn 5 Thlr. Die übrigen Ausgaben vertheilen sich auf Porto u. s. w. Zur Invalidentafel sind gezahlt worden 37 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf. von 5 Mitgliedern in Stettin, 4 in Stolp und 1 in Pasewalk. Folgende Veränderungen sind vorgekommen: Neu sind eingetreten 27, zugereist 25, abgetreten 71, ausgeschieden 7, ausgeschieden 28.

Die erste und wichtigste Gegenstand der Tagesordnung, die Gründung einer Provinzial-Kantontafel, rief eine lebhaft und lange Debatte hervor. Man war sich zwar bewußt, daß eine solche infolge der mißlichen Lage eines Buchdruckers während einer Skandale in einer kleinen Stadt Pommerens ungestüm gegündet werden müsse, jedoch wichen die Ansichten von einander ab über den einzuschlagenden Weg, um dieses Ziel zu erreichen. Man einigte sich schließlich dahin, mit der Gründung vorzugehen, die örtlichen Verhältnisse aber mit der Zeit zu regeln. — Von den ferner gestellten Anträgen wurde der, die Hauptversammlungen des Gauverbandes immer in Stettin stattfinden zu lassen, abgelehnt und nur für das nächste Jahr Stettin als Versammlungsort gewählt. — Die Anträge, betreffend Reiseentschädigung für den Vorstand, selbst wenn Mitglieder desselben nicht als Delegirte gewählt werden sollten, und die Hauptversammlung nächsten Jahres statt zu Pfingsten vor dem dritten Buchdruckerstage stattfinden zu lassen, wurden einstimmig angenommen und infolge der Annahme des letzteren die Wahl eines Deputirten zum Buchdruckerstage von der Tagesordnung abgehelt. — Die nun folgenden Anträge bezogen sich auf Statutenänderungen und haben für weitere Kreise kein Interesse. Hervorzuheben ist nur, daß der Vorstand von jetzt ab aus 5 (früher 3) Mitgliedern besteht und daß ein Antrag, ein Einschreibegeld von jedem Neueintretenden zu erheben, abgelehnt wurde. — Nach Erledigung der gestellten Anträge wurde zur Vorstandswahl geschritten. Aus derselben gingen hervor: F. Henze, Vorsitzender; W. Döbner, Stellvertreter; Th. Kaufner, Schriftführer; Th. Dreßcher, Kassirer; H. Brenneißel, Stellvertreter. Letzterer Herr hatte eine Wiederwahl als Kassirer abgelehnt, weil ihm die dazu nöthige Zeit mangelt. — Sämmtliche gewählte Herren nahmen die Wahl an. — Nach Schluß der Verhandlungen wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die

in Stargard tagenden Deputirten, sowie die anwesenden Mitglieder des Pommerischen Gauverbandes erklären sich mit dem bisherigen Verhalten unsers Verbandspräsidenten Herrn Rich. Härtel vollkommen einverstanden und mißbilligen durchaus die Handlungsweise des zc. Meerstedt.“ Uebrigens wurde bei der Debatte der Resolution das Verfahren des Hrn. Meerstedt arg getadelt; man braucht eben nicht genau mit den Verhältnissen Leipzigs vertraut zu sein, so viel lieft man aber aus den gegenseitigen Berichten heraus, daß Leipzig gerade das Gegenheil von dem ist, was es sein müßte; statt den anderen Städten Deutschlands mit gutem Beispiel voranzuleuchten und als Muster zu dienen, steht es in socialer Beziehung noch tiefer, wie manche Provinzialstadt dritten oder vierten Ranges. Die Vorgänge in der Vereinsdruckerei constatiren dies hinlänglich. Wo ist das Princip, welches bei Gründung dieser Druckerei so schön vorgebildet wurde, geblieben? Für jeden unparteiisch Denkenden liegen die Sachen nach den vorliegenden Berichten nicht anders, als daß eine Partei in Leipzig aus egoistischen Motiven ernstlich damit umgeht, das erste Unternehmen deutscher Buchdrucker zu einem gewöhnlichen Actienunternehmen zu machen. Es ist dies ein empfindlicher Schlag, doch hat er auch sein Gutes: er hat uns eine Lehre gegeben, die Geldes werth ist. Wir werden sie nicht vergessen. — Nachdem die Sitzung geschlossen war, fand noch eine Besichtigung der Stadt statt, worauf einige Mitglieder noch Abends spät nach Stettin zurückreisten, andere aber erst den nächsten Morgenzug zu ihrer Rückreise benutzten.

Leipzig, 15. Juni. Es zeugt von einer vollständigen Unkenntniß über die Bedeutung des seit einigen Wochen im „Corr.“ abgepielten Schauspiels, wenn man dem Verbandspräsidenten zumuthet, eine Widerlegung der „Angriffe“ zu geben. Diese „Angriffe“ sind so nichtig, daß es den Namen verschwenden hieß, eingehend darüber zu referiren und dadurch das Verbandsorgan noch mehr, als dies leider schon geschehen, zum Localblatt herabzudrücken. Die Redaction hat alle ihr zugänglichen Vereinsmitglieder gebeten, auf eine Polemik thunlichst zu verzichten, sie hat ferner versucht, auch ihr Fernstehen zur Verzichtleistung zu bewegen — man pocht aber auf sein „gutes Recht“ und verlangt kategorisch die Veröffentlichung; die Redaction machte nach dieser Auffassungsweise keinen Gebrauch von dem ihr zustehenden Rechte, sie ließ Alles ungehindert veröffentlichen und gab dadurch den Beweis, wie die Presse auch mißbraucht werden kann, wenn man den Redacteur als Stromann behandelt und wenn Jeder sich berechtigt hält, seine mehr oder weniger glücklichen Einfälle zu veröffentlichen. Wenn man glaubt, daß die Redaction zu gut bezahlt sei und daß sich Personen finden könnten, welche es billiger machen, nun so hilft ein Antrag auf Herabsetzung des Honorars; keineswegs hat aber irgend Jemand das Recht, von einem Angestellten Auskunft zu verlangen, wie er sein Geld verwendet. Das ist lediglich Sache des Betreffenden. Der hiesige Vereinsvorstand hat trotzdem auf Anfrage zweimal specielle Antwort erhalten. — Der verantwortliche Redacteur des „Corr.“ hat übrigens dem Leipziger Vereinsvorstand angezeigt, daß er die Redaction nur unter Bedingungen fortführen werde, welche derartige Vorkommnisse in Zukunft verhüten, und stützt sich dabei auf ein eingeholtes Gutachten der ständigen Verbandscommission, während der zweite Redacteur diese Gelegenheit benutzte, ein Concurrenzanschreiben für seine bis jetzt von ihm über zwei Jahre innegehabte Stelle zu beantragen, um den auch für diesen Posten angeblich zahlreichen Aspiranten nicht länger hinderlich zu sein.

Gestorben.

Hamburg. Am 9. Juni A. F. M. Kämpel, Mitinhaber der Firma Kämpel, der Nestor der Hamburg-Athener Buchdrucker, 82 Jahre alt. — Am 13. Juni der Seher F. W. Hansen aus Trieft, 22 Jahre alt, an Schwindstucht. Mainz. Am 16. Mai der Seher Jacob Wiß aus Nieder-Olm, 33 Jahre alt, an Lungenerleiden. Weimar. Am 3. Juni Jul. Börner, 33 Jahre alt, an Schwindstucht.

Quittung über Verbandsbeiträge.

Ordentliche Beiträge. Altbayern. 1. Du. 1870: 24 Thlr. 3⁴/₄ Sgr. (Ohne Rechenschaftsbericht.) Braunschweig. 4. Du. 1869 und 1. Du. 1870: 20 Thlr. (Ohne Rechenschaftsbericht.) Mark. 1. Du. 1870: Brandenburg 14 Sgr., Cottbus 12 Sgr., Frankfurt 8 Sgr., Guben, Jüterbog, Liebenwerda, Neustadt-Chevswalde, Prenzlau und Spandau je 3 Sgr., Neu-Küppin 1 Thlr. 13 Sgr., Sorau 1 Thlr. 1 Sgr., Rathenow 6 Sgr. = 4 Thlr. 10 Sgr. Rheingau. 1. Du. 1870: Köln mit Willheim a/M. und Alren 8 Thlr. 3 Sgr., Bonn 4 Thlr. 12 Sgr. = 12 Thlr. 15 Sgr. Verbands-Invalidentafel. Rheingau. 1. Du. 1870: Köln 3 Thlr. 27 Sgr. Leipzig, 13. Juni 1870. G. Lamm.

Erklärung.

Auf das „Eingefandt“ des Herrn Bernh. Meerstedt in Nr. 42 d. Bl. hat das unterzeichnete Directorium im Allgemeinen zu entgegnen, daß darin mehrfache Entstellungen, Verdrehungen und Unrichtigkeiten überhaupt vorkommen, im Besondern aber sind vollkommen unwarhaft folgende Behauptungen:

- 1) daß der Ausdruck „persönliche Stänkerei“ seitens des Vorsitzenden Härtel gebraucht wird, am wenigsten „Nets“;
- 2) daß es bekannt wäre, man sei mit den Verhältnissen und Leitern des Vereins unzufrieden, es haben dem Directorium hierüber in keinem einzigen Punkte Beschwerden von mehreren Mitgliedern vorgelegen;
- 3) daß die erwähnte Fragestellung lautete: ob das „Vorgehen“ der betreffenden Kollegen in der Vereinsbuchdruckerei gutgeheißen werde, die drei Fragen bezogen sich nur auf die „Maßregelung“ derselben;
- 4) daß Herr Meerstedt in den betreffenden Versammlungen unparlamentarisch angegriffen worden ist;
- 5) daß die Vereinigung der Redaction mit dem Vorfis als ein „Uebelstand“ betrachtet wurde, dem Directorium hat hierüber noch keine officielle Beschwerde vorgelegen.

Leipzig, den 7. Juni 1870. Das Directorium des Fortbildungsvereins für Buchdrucker und Schriftsetzer.

Die unterzeichneten Directorialmitglieder sind mit der vorstehenden, von Hrn. Richard Härtel veranlaßten und von ihm keineswegs für die Deffentlichkeit bestimmten Erklärung nicht einverstanden und müssen sich gegen die aus derselben etwa zu ziehenden Folgerungen verwahren.

G. Lamm. F. Bernuth. C. Schildbach. W. Lieboldt. S. Curth.

Eingefandt.

Nur Abwehr.

Herr Julius Wolff, Schriftsetzer und Vorstandsmitglied der Leipziger Vereinsbuchdruckerei, stellt in Nr. 47 d. Bl. eine Reihe von Behauptungen auf, welche nicht nur die in ihm so oft vermählte klare Auffassung- und Beurtheilungswelt von thatsächlichen Vorkommnissen auf's Evidenteste beweisen, sondern auch, der strengen Wahrheit Hohn sprechend, dahin abzielen, den Vorstand der Vereinsdruckerei möglichst zu compromittiren. Ohne auf dieses Potpourri von Schmäherungen im Specielem einzugehen, sehen sich die unterzeichneten Mitglieder des Vorstandes der Leipziger Vereinsdruckerei doch genöthigt zu erklären: 1) der Vorsitzende Meerstedt hat in der von Julius Wolff angezogenen Vorstandssitzung letzterem eine Antwort dahin lautend: „Wegen so ein paar Schreibern u. s. w.“ gar nicht gegeben; 2) waren niemals „Spöttereien, Beugungsimpfungen, Beschimpfungen u. s. w. theilweise an der Tagesordnung“ während der Sitzungen des Vorstandes der Leipziger Vereinsbuchdruckerei; 3) Herr Joseph Wolff ist niemals in irgend einer Sitzung erwähnten Vorstandes „mit Gemeinheiten tractirt worden, die sich nicht widergeben lassen“, im Gegentheil verwies der Vorsitzende Meerstedt in erwähnter Sitzung einem Sprecher das Angehörige des Vereinziehens von Herrn Joseph Wolff's Person in die Debatte; 4) nicht das Vorstandsmitglied Härtel stellte einen Antrag auf Erhöhung der festen Gehalte, sondern der Geschäftsführer Frauendorf als consequente Folge der beschlossenen Einföhrung des neuen Tarifs, und war der Vorsitzende Meerstedt gar nicht in der Lage und überhaupt nicht berechtigt, Frauendorfs Antrag, welcher übrigens einstimmig auf eine spätere Sitzung vertagt wurde, „von vornherein abzuweisen“. — Uns vorbehaltend, auf die übrigen Herzensergüsse Herrn Julius Wolff's an geeigneterm Orte zurückzukommen, müssen wir uns ganz entschieden dagegen vermahnen, genannten Herrn fernerehin als Zielpunkt von Verdächtigungen zu dienen, die zu beweisen Herr Julius Wolff niemals möglich sein wird.

Leipzig, 15. Juni 1870. G. Burkhardt. Wilh. Häusel. N. Köhler.

G. Lamm. Fr. Richter. Aug. Wagner. Seit einigen Wochen krank, daher ohne Kenntniß der Vorgänge, welche sich auf Punkte 1 und 4 beziehen, kann ich doch mit gutem Gewissen die Punkte 2 und 3 in ihrem vollen Umfange bestätigen. Gustav Wisler.

Briefkasten.

Verband. In Oberburg: Wir können uns mit dem Arrangement nicht befremden; bezüglich des weiter Angeordneten sind bereits Schritte geschehen. — V. in Danzig: Ist bereits in Nr. 46 mitgetheilt worden. Redaction. Jäger'sche Buchdruckerei in Speyer: Sobald der Raum uns die Anbahnung gestattet. — Herr G. Wisler hier: Die Entgegnung abgehelt. Zur Beachtung. Wir nehmen von jetzt ab nur rein sachliche Artikel oder thatsächliche Verdächtigungen über die letzten Leipziger Vorgänge auf. Expedition. Hugo Hornung (Goniz?): Nachnahme zurückgekommen, wir bekommen 18 Sgr. — Frau Hüpler (Königsberg?): Desgleichen. Für den Kollegen Kiermann in Heidelberg sind in Leipzig gesammelt 28 Thlr. 29 Sgr. 4 Pf.

A n z e i g e n.

Bittgesuch.

Wie schon so oft, tritt wiederum der Fall ein, wo die Humanität in Anspruch genommen werden muß.

Die Unterzeichneten, welche von der Hilfsbedürftigkeit ihres hier näher zu besprechenden Kranken Ueberzeugung gewonnen haben, erachten es für unerlässliche Pflicht, da ihre Kräfte zu weiterer Unterstützung nicht mehr ausreichen, an die allgemeine Collegenchaft zu appelliren. — Möge Nachfolgendes zur genauern Kenntnismahme des Sachverhalts ausreichend sein.

Der Setzer Alexander Schnepel aus Demmin trat Mitte März d. J. hier in Condition, erkrankte nach einigen Wochen an Gelenkrheumatismus und ist heute noch arbeitsunfähig. Einige Versuche, welche derselbe machte, um die Arbeit wieder aufzunehmen, hatten üble Folgen. So ist Schnepel ohne jegliche Unterstützung auf Selbsthilfe angewiesen. Das hiesige Krankenhaus ist für uns nicht zur Benutzung da; wol aber könnte das Armenhaus von uns zu benutzen sein; dahin können wir es doch aber mit unserm jungen, 20 Jahre alten Collegen nicht kommen lassen. Auch hat unser Principal schon zweimal an die Aeltern Schnepel's geschrieben, welche jedoch für diesen Fall ihrem Sohne nichts zu Liebe thun können oder wollen. Der Arzt, welcher Schnepel behandelt, ein alter erfahrener Mann, hat jetzt die endgiltige Erklärung abgegeben, daß Sch. hier am Orte nicht wieder gefunden könnte, derselbe müsse in südlicher Gegend ein Unterkommen haben und so bald als möglich von hier fortgeschafft werden; dazu aber fehlen die nöthigen Mittel, denn trotz der nicht unbedeutenden Unterstützung von seinem Principal (wogegen die Unterstützung der wenigen hiesigen Collegen gar nicht in Betracht kommen kann) ist Schnepel in nicht unbedeutende Schulden gerathen.

Aus Vorliegendem werden geehrte Herren ersehen, daß die Lage Schnepel's allerdings eine beklagenswerthe ist, jedoch für jetzt nur eine momentane Unterstützung erforderlich. — Im Falle der gütigen Geneigtheit zur Unterstützung wird Herr Dieder. Soltan, sowie die Redaction des „Corr.“ milde Gaben entgegennehmen.

Sowie vorliegender Fall geeignet ist, uns Ermahnung und Belehrung zu geben, mögen auch andere Collegen, welche in kleinen Druckorten conditioniren, beherzigen, daß nur durch einmüthiges Zusammengehen mit größeren Collegenkreisen der Noth und dem Elend gesteuert werden kann. Auch wir, die unterzeichneten Gehilfen, gehören dem Verbands an, konnten aber bisher keiner allgemeinen Krankenkasse beitreten, weil Hannover als Vorort nur eine Localkrankenkasse besitzt. Nach Beschluß einer Versammlung vom 24. vor. M. sind wir dem Weser-Ems-Gauverbande beigetreten und haben einen Zweigverein gegründet.

Vorstehendes nochmals einer gütigen Berücksichtigung empfehlend, zeichnen

Norden, 7. Juni 1870.

Die Mitglieder der Diet. Soltan'schen Druckerei:
Hugo Segnit, Friedr. Schiele, Rob. Litzke,
Hermann Wagner, Harry Krilger.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Redaction und Expedition des „Correspondent“ hat das unterzeichnete Directorium beschloffen, nachfolgende Remter anderweit zu vergeben: 1) Ein Wetteur, der zugleich die sämtlichen Expeditionsgeschäfte besorgt; 2) ein Corrector, der die Redaction einzelner Correspondenzen übernehmen kann; letzterer muß befähigt sein, event. die Redaction überhaupt zu führen. Die näheren Bedingungen werden den Bewerber später mitgetheilt.

Bewerber um diese Stellen wollen sich bis spätestens Donnerstag, den 23. Juni, an den Vorf. G. Lamm wenden.

Leipzig, den 15. Juni 1870.

Das Directorium des Fortbildungsvereins für Buchdrucker und Schriftsetzer.

Ein Buchdruckereibesitzer findet in einer Provinzialstadt günstige Gelegenheit zur Niederlassung und Herausgabe eines liberalen Blattes. Franco-Anfragen unter Chiffre B. H. 787 an die Herren Haasenfein & Vogler in Leipzig. [787]

Maschinenmeister-Gesuch.

Wir suchen einen ganz tüchtigen und umsichtigen Maschinenmeister, der auch im Druck von Platten und Steichen vollkommen bewandert und dem an dauernder Condition gelegen ist. Der Antritt wird zum 27. Juni gewünscht. [788]

Hühnel & Kögler in Leipzig.

Schriftgießer,

tüchtig an der Maschine, sowie ein Fertigmacher können sofort placirt werden in der Schriftgießerei von Gensch & Heyse in Hamburg.

NB. Die Tarifangelegenheit ist durch Annahme des uns von unseren Gehilfen vorgelegten Tarifs, welcher höher als der Berliner, erledigt. [783]

Ein tüchtiger Schriftsetzer findet sogleich dauernde und lohnende Stelle in der Buchdruckerei von K. Kugel in Pirmasens, bayer. Pfalz. [784]

Ein gewandter Drucker, welcher auch im glatten Satz bewandert ist, findet eine dauernde und angenehme Stellung in einer kleinen Buchdruckerei. Offerten mit Angabe der Lohnansprüche in Gulden österr. Währung wolle man frankirt absenden an die Buchdruckerei des C. Kehnert in Aufsig d. a. Elbe. — Eintritt sofort. [786]

Ein routinirter Buchdrucker, welcher die Stelle eines Geschäftsfreunden für Buchdruckerei, Papierhandl. u. mit gutem Erfolg übernehmen kann, findet angenehmes und lohnendes Engagement. C. F. Pehold, Dresden. [781]

Einem tüchtigen Stereotypen für Papierstereotypie zum sofortigen Antritt sucht unter guten Bedingungen Carl Flemming in Glogau. [785]

Ein Maschinenmeister, der womöglich auch am Kasten Gausbellen kann, und einige Setzer finden Engagement in meiner neu eingerichteten Zeitungsdruckerei. Der Eintritt wird spätestens vor Ablauf dieses Monats oder auch früher gewünscht. Carl Giesel, Buchhändler in Bayreuth. [778]

Ein Maschinenmeister, im Accidenz- und Werdruck Verfahren, sucht Stelle. Gef. Offerten unter B. H. # 89 befördert die Exped. d. Bl. [789]

Herrn Maschinenmeister Joh. Heiner. Stanze aus Braunschweig fordere zur Verhütung weiterer Schritte auf, sich mit mir zu verständigen. Wihl. Kauf, Firma: Fleischer, Bahngasse 21, Dresden. [790]

Die Herren G. Heiner, G. Glattke (Setzer) und L. Thier (Drucker) werden hierdurch aufgefordert, ihren Verbindlichkeiten nachzukommen. Weitere Schritte vorbehalten. [782]

Gotha. F. Schiffler.

Die Herren Collegen, resp. Ortsvorsetzer, denen ein Circular bez. der Herausgabe des „Reise-Taschenbuches für Buchdrucker“ (f. vor. Nr. d. Bl.) nicht zu Händen gekommen sein sollte, bitte ich, mir bis Ende d. M. nachstehende Fragen beantworten und zugleich wissen zu lassen, wie viele ihrer Collegen im Orte sich an der Subscription beteiligen wollen.

Der Preis des Buches, das 10 Bogen (Format wie das Verbands-Regulationsbuch) stark sein wird, soll nur 5 Sgr. betragen.

Den Ortsvorsetzern wird für Beantwortung der Fragen ein Frei-Exemplar gewährt.

Fragen: 1) Welcher Gasthof in ihrem Orte ist reisenden Collegen zu empfehlen? 2) In welcher Buchdruckerei wird der Fettel zum Einholen des Baticams gegeben? 3) Wie viel wird den Reisenden zur Zeit Baticam gewährt? 4) Wie ist die Adresse des dert. Ortsvorsetzers? und 5) Was für Sehenswerthes im Orte oder dessen Nähe können Sie reisenden Collegen empfehlen?

Bittau, 11. Juni 1870.

774] Alban Horn.

Permanente Anstellung und Handlung von Maschinen, Pressen und Utensilien für Buch- und Steindrucker, Buchbinder u. Alexander Waldow in Leipzig.

Alle für den Buchdrucker notwendigen Maschinen, Pressen, Regale, Kästen, Utensilien und Materialien sind stets am Lager und werden unter den constantesten Bedingungen geliefert. [310]

Gute Provision

für Vermittelung von Buchdruckerei-Einrichtungen. Adressen: X. 618 durch die Exped. d. Bl. [618]

Die

Fabrik für Buchdruckerei-Utensilien

von J. G. Roth, Tischlermeister,
Leipzig, Lange Straße Nr. 9,

liefert vollständige Einrichtungen für alle im Fache der Typographie arbeitende Etablissements in nur folcher, billigster Ausführung. [538]

Bereins-Restoration

Thalstraße 12,

empfehlte bayerisch Bier à 18 Pf., Vereinsbrauerei Lager- und Bestes Bitterbier à 13 Pf.

Es ladet seine Herren Collegen bestens ein
Hermann Scheps. [791]

Gesellschaft Gutenberg.

Montag, den 20. Juni: Außerordentliche Versammlung. Das Erscheinen Aller ist notwendig.

Ausstretende Mitglieder mögen ihre Karten ein-senden. Der Vorstand. [792]

Schriftgießer-Club.

Sonnabend, den 18. Juni, Monatsversammlung. Das Erscheinen Aller ist notwendig. D. V. [793]

Fortbildungsverein Leipzig.

(Vereinslocal bei Hermann Scheps, Thalstraße Nr. 12.)

Bibliothek und Lesesitzel: Sonnabend im Vereinslocal. Directorium: Donnerstag, den 23. Juni, außerordentliche Sitzung.

Anträge, Mittheilungen u. dgl. in Angelegenheiten des Fortbildungsvereins sind entweder in den Vorstandssitzungen (Vereinslocal) oder an G. Lamm (Wigand's Office) abzugeben.

An- und Abmeldungen übernimmt Frdr. Hanß (Kleine Windmühlengasse 6, III.) Mittags von 1/2 1—1/2 2 Uhr. Anmeldungen können außerdem in den Vereins- oder Vorstandssitzungen geschehen. — Bei Abmeldungen sind gleichzeitig die Mitgliedsarten abzugeben.

Kassencommission: Sonnabends, 8 Uhr, im Vereinslocal.

Das Johannisfest findet Sonnabend, den 25. Juni, im Schützenhause (Xrianongarten) statt. Einlaß 6 Uhr, Anfang 7 Uhr Abends. Eintritt gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte frei. Programm für Gäste zu 10 Ngr. und Extra-Damenbillets zu 2 1/2 Ngr. sind bei den Vorstandsmitgliedern, bei dem Vereinsbott, sowie im Vereinslocal (Scheps'sche Restauration) zu entnehmen.

Allgemeine Kasse für Buchdrucker. Freitag, den 24. Juni, Abends von 8 bis 10 Uhr, sollen bei Hrn. Scheps, Thalstraße 12, die abgezogenen Steuerbeiträge an diejenigen Collegen zurückgezahlt werden, welche gegen den Abzug protestirt, resp. geklagt haben, jedoch nur gegen Abgabe der Quittung über den Betrag, welche sich die Betroffenen von ihren Principalen u. ausstellen zu lassen haben.

Bereins-Fremdenverkehr.

Leipzig: Fr. W. Halliger, Friedrichstraße 5.
Altenburg: Bernhard Biegnier, Kesselgasse 332.
Angsburg: Westendhalle, Wintergasse.
Chemnitz: Gastwirth Landgraf, Getreidemarkt 9.
Dresden: Zum Gebirgischen Haus, Schreiberstraße 13.
Erlangen: Gastwirth Paulus, Kirchengasse.
Gotha: Gasthof zum weißen Ross.
Hildt: „Zur Heimath“, vor St. Martin 36.
München: Gasthof z. Krater, Ecke der Utschneiderstr.
Rostock: Gastwirth Jacobs, Beguinenberg 11.

Zur gef. Beachtung!

Wegen bevorstehendem Schluß des zweiten Quartals wird um baldige Einfindung nachbezeichnete Infectionsbeträge ersucht. C. Kruschewsky (Zusterweg?): 5 Sgr., J. in Mühlster: 4 Sgr., Ad. Horn (Pofen?): 10 Sgr., L. Hoffmann in Wegscheid: 20 Sgr. — Schulz'sche Buchdruckerei in Odenburg: 10 Sgr. — Neumann-Hartmann in Elbing: 32 Sgr. — Georg Krieg (Filtz): 24 Sgr., S. H. Fritzsche (Reichenberg?): 10 Sgr., L. verw. Diller in Pirna: 40 Sgr., Th. K. in Meissenheim: 18 Sgr., M. Schmidt in Berlin: 36 Sgr., M. Wenzinger in Baden: 8 Sgr., Mondrion in Duisburg 10 Sgr., G. in Osnabrück: 14 Sgr., Rosenthal in Schlez: 28 Sgr., R. Friedrich (Gischberg?) 4 Sgr. Die Expedition.